

nicht dazu bringen, daß es sich zweimal am Tag die Zähne putzt, könnten auch Probleme dabei haben, etwa eine mehrmals tägliche Inhalation von Asthma-Medikamenten sicherzustellen. Diese Kinder sollten dann verstärkt durch den Arzt motiviert werden, rät Dr. Josef Lecheler aus Berchtesgaden.

## HINTERGRUND

### Tips gegen plötzlichen Kindstod

Rückenlage, ein Schlafsack und eine rauchfreie Umgebung schützen am besten vor dem plötzlichen Kindstod. **2**

### Hausbesitzer sollten Polster haben

Haus- oder Wohnungsbesitzer sollten rechtzeitig Finanzrücklagen bilden, um auch Reparaturen bezahlen zu können. **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Plädoyer gegen Fusionen



Kassenfusionen führen zu monopolartigen Strukturen, meint die Gesundheitsexpertin der CDU-Bundestagsfraktion Annette Widmann-Mauz. **6**

### Kooperation heißt die Lösung

Beim Norddeutschen Fachärztetag rücken die Fachärzte zusammen und suchen ihr Heil in der Zusammenarbeit. **7**

## MEDIZIN

### Hilfe bei Feinmotorik-Schwäche

Ältere Golfer mit gestörter Feinmotorik profitierten in einer Studie von einem Ginkgo-biloba-Spezialextrakt. **11**

## WIRTSCHAFT

### Übernahme abgeschlossen

Roche Diagnostics hat das Insulinpumpengeschäft des Schweizer Unternehmens Disetronic übernommen. **15**

## GESELLSCHAFT

### Theater im Gefängnis

Auf der geschlossenen forensischen Abteilung der Rheinischen Landeskliniken spielen Patienten Theater. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlags-gesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Services  
Tel.: (06102) 50 60  
Fax: (06102) 50 61 23  
Redak: info@aerztezeitung.de  
Tel.: www.aerztezeitung.de  
Fax: art: arztonline

JENA (gwa). Zwischen 1990 und 2000 hat sich die Versorgung von Diabetikern – gemessen an den HbA<sub>1c</sub>-Werten – in Jena deutlich verbessert. Großen Anteil an diesem guten Ergebnis besonders bei Typ-2-Diabetikern haben die Hausärzte, wie die JEVIN-Studie ergab. Die Studie bestätigt ähnliche Ergebnisse einer Erhebung in Nordrhein (wir berichteten).

In JEVIN – das Akronym steht für Jenaer St.-Vincent-Untersuchung – untersuchten Dr. Ralf Schiel und Professor Ulrich A. Müller von der Universität Jena prospektiv unter anderem die Versorgung von Typ-2-Diabetikern, die Insulin erhielten. Dazu wurden unter anderen HbA<sub>1c</sub>-Werte herangezogen (Med Klin 98, 2003, 303).

Die Kollegen ermittelten die durchschnittlichen Werte, jeweils für alle untersuchten Diabetiker der Jahre 1989/90, 1994/95 und 1999/2000. Dann errechneten sie

die relativen HbA<sub>1c</sub>-Werte (aktueller Wert geteilt durch mittleren Wert von Nichtdiabetikern), um die Werte unabhängig von den HbA<sub>1c</sub>-Bestimmungsmethode vergleichen zu können. Therapeutischer Zielwert war ein relativer HbA<sub>1c</sub> unter 1,41. Zusätzlich stellen die Jenaer unter anderem fest, wie viele Hausärzte an Fortbildungsseminaren zur Diabetikerbetreuung teilgenommen hatten.

Ergebnis: Die Zahl der Typ-2-Diabetiker, die Insulin bekamen, nahm von 1989/90 bis 1999/2000 von 59 auf 147 zu. Gleichzeitig sank der relative HbA<sub>1c</sub>-Wert von im Mittel 1,78 auf 1,47. Als wesentlichen Grund dafür nannten die Kollegen, daß bis 1999/2000 90 Prozent dieser Diabetiker von niedergelassenen Kollegen betreut wurden, die sich in Fortbildungsseminaren über Diabetikerbetreuung qualifiziert hatten. Außerdem hatten fast alle Patienten an Schulungsprogrammen teilgenommen.

## UNICEF will stärker aufklären

BERLIN (dpa). „Das Elend der Kinder in Afrika gerät allzu oft in Vergessenheit“, sagt Rudi Tarneden, Sprecher von UNICEF Deutschland in Berlin. „In Afrika wissen 14 bis 15 Millionen Menschen nicht, wie sie überleben sollen“, so Tarneden. Aufklärung sei auch künftig ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeit der UN-Kinderhilfsorganisation, die gestern ihr 50jähriges feierte. **Siehe auch Seite 4**

## Der Weg zum Finanz

Datenbank listet 120 Vermögensverw

NEU-ISENBURG (lu). Großbanken entdecken den Privatkunden wieder – doch nach den Erfahrungen mit der Qualität vieler Bankberater sind Ärzte skeptisch, ob die Banken tatsächlich das Kundeninteresse in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen. Das hat die Telefonaktion der „Ärzte Zeitung“ gezeigt.

### Vermögens-Management



Depot und Vermögensmanagement  
www.dab-anlage.com  
können sich Ä  
von 120 Ve  
informieren.

## Schmidt stoppt Reformdebatte

Gesundheitsministerin baut auf einen parteiübergreifenden Kompromiss

BERLIN (hak). Nach dem ersten Verhandlungstag zu einer parteiübergreifenden Reforminitiative am Sonntag hat Gesundheitsministerin Ulla Schmidt gestern gefordert, das bereits laufende Gesetzgebungsverfahren für die rot-grüne Gesundheitsreform zu stoppen.

Einen entsprechenden Vorschlag machte Schmidt gestern der SPD-Fraktion. Ursprünglich sollte das

Gesundheits-Modernisierungsgesetz (GMG), das gestern in einer weiteren Expertenanhörung vor dem Gesundheitsausschuß im Bundestag beraten wurde, bereits am 8. Juli verabschiedet werden. Wegen der parallel laufenden Konsensgespräche hatten die Verhandlungspartner der Gegenseite, vor allem Unions-Vize Horst Seehofer, die Koalition aufgefordert, den ursprünglichen Zeitplan aufzugeben. Nächstes Treffen der

Verhandlungspartner  
menden Freitag  
len Bundesregie  
fraktionen, Op  
desländer Eck  
meinsame Re  
sagte Schmidt  
Die Gesprächs  
dieser Basis in  
setzentwurf er  
Über die Debatte  
sprache ist Str  
bart worden.



Quelle: MSD

Wer entsche

## Gefr Patiente

BRÜSSEL  
stärker über  
zubestimm  
mer mehr F  
Bedeutung.  
ger – etwa i  
Deutschlan  
der Meinu  
Entscheidu  
beziehen. E  
ergebnisse  
europäische  
in Brüssel v